

KOPIE an: 162, 262
Original bei: Handel

~~RT~~
~~176~~

Telegramm Nr. 136 (ch)

Bern, 13. Dezember 1974 18h35 -tlo-

URGENT

Ambasuisse Washington

Von Handel.

Countervailing duties Käse.

Fact finding fand gestern Donnerstag statt. Benötigten hierfür sieben Stunden. Haben zusammengefasst folgende Thesen vorgebracht;

- Schweizerischer Selbstversorgungsgrad ist ein Minimum dessen, was glaubhafte Neutralitätspolitik verlangt;
- Einzige Möglichkeit landwirtschaftliche Produktionsbereitschaft zu erhalten, sei, ihr ein paritätisches Einkommen zu garantieren. Dieser Lohn werde sichergestellt u.a. durch die Preise. Ein Teil des Milchpreises ist somit politischer Preis;
- Käseproduzent ist verpflichtet, von Anfang an den Milchproduzenten den politischen Preis zu zahlen. Käseunion ihrerseits zahlt diesen ebenfalls;
- Da dieser Milchpreis höher ist als der im Inland oder Ausland normal erhältliche Marktpreis, entsteht ein Verlust. Mit verschiedenen Mitteln werde bei einzelnen Produkten erreicht, dass der Markt gleichwohl den höheren Preis bezahlen muss, zum Beispiel Frischmilch etc. Beim Käse lasse man an sich den Markt machen (freie Einfuhr), habe aber eine Organisation geschaffen, um den Käse zu höchstmöglichem Preis zu verkaufen (Käseunion). Deficiency wird bezahlt durch Vorwegbeitrag des Bundes, der im Gesetz vorgesehen ist und somit zum vorneherein zum Ausgleich des politischen Preises bestimmt ist und weder mit der Vermarktung der Milch noch der Milchproduktion im Zusammenhang steht. Ferner zahlen die Konsumenten einen Teil und schliesslich die Bauern selber. Die Zahlen sind 99 Millionen Käseunion, 46 Millionen Konsument und 17 Millionen Bauern.

A . 4 1 2 0

Original ging an Handel



- Das deficiency pro Kilogramm Käse ist auf dem Inlandmarkt höher als beim Export nach USA;
- Haben natürlich auf Grund Entwicklung der Ausfuhrzahlen, unserer Preise und unseres Anteils in USA und mit Hilfe anderer Argumente nachgewiesen, dass wir keine Exportdynamik treiben;
- Haben auch nicht vergessen, alle übrigen wirtschaftlichen und politischen Argumente zu verwenden, die Ihr ja kennt.

Schmelzkäse kam nicht zur Sprache. Haben amerikanischen Delegation, die von Ewing und Ehman begleitet war, umfangreiche Dokumentation übergeben, die Ihr mit nächstem Kurier erhalten werdet.

Self und sein Begleiter haben sich sehr fair verhalten und die ihnen unterbreiteten Dokumente und Zahlen aufmerksam geprüft. Unser Gesamteindruck kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Self ist überzeugt, dass ein "grant" im Sinne der amerikanischen Gesetzgebung vorhanden ist. Er hält es, so wie er es heute sieht, für praktisch unausweichlich, dass aufgrund der heutigen Interpretation des Gesetzes eine countervailing duty zu erheben ist. Er scheint zwar erkannt zu haben, dass der schweizerische Fall besonders geartet ist, aber er sieht im Moment kaum eine Möglichkeit, dies in Berücksichtigung zu ziehen. Er gab sich sehr beeindruckt von unseren Argumenten, hält sie aber für weitgehend nutzlos, weil das Gesetz und die Praxis kasserst streng seien. Wir glauben, eine gewisse Flexibilität erkannt zu haben in der Frage, wie die countervailing duties berechnet werden sollen und ob dabei der Tatsache, dass wir auch im Inland verbilligen, Rechnung zu tragen sei. Self selber hat hier eine eher negative Einstellung.

Macrory wird Euch spätestens Dienstag eingehend orientieren. Wichtig erscheint uns, dass Farm Bureau Federation überzeugt werden kann, dass Erhebungen von countervailing duties gegen unsern Käse für Federation mehr Probleme eröffnen als beenden könnten. Haben auch den Eindruck, dass sie über Fall Schweiz nicht besonders im Bild ist und es deshalb nötig sein wird, in dieser Richtung aufzuklären, einerseits über Arnold & Porter, andererseits über Bauernverband. Lusser